



# KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-  
REFORMIERTEN  
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

## Die Ethik bei Dietrich Bonhoeffer, Teil 2

### Das Ringen ums Christ- und Mensch-Sein

1939, - der zweite Weltkrieg steht vor der Tür -, spitzt sich die Situation auch für Dietrich Bonhoeffer (D.B.) zu: Schreib- und Redeverbot, wenig Unterstützung aus den eigenen Reihen und immer mehr Druck von einem Regime, dass die Rechte und Freiheiten der Christen in Deutschland aufhebt. Dazu droht ihm der militärische Kriegsdienst.

So folgt er am 2. Juni 1939 einer Einladung von Freunden nach Amerika, um dieser Gefahr auszuweichen. Er fragt sich aber, ob er nicht einfach davongelaufen sei. Einen Monat später nimmt D.B. das Schiff und kehrt nach Deutschland zurück. Seine Erfahrungen mit der Kirche in Amerika hält er im Aufsatz „Protestantismus ohne Reformation“ fest.

Im Zusammentreffen mit seiner Familie kommt es zur Aussprache mit Hans von Dohnany. Nach langem, innerem Ringen entschliesst D.B. sich dem Widerstand gegen Hitler beizutreten. Aus Rücksicht auf seine Kirche schiebt er den Entschluss noch fast ein Jahr vor sich her.

1940 wird D.B. doch noch zum Militärdienst im Dienste der Spionageabwehr eingezogen und unternimmt verschiedene Auslandsreisen mit Informationskontakten und hilft Juden, wie mit „Unternehmen 7“, aus Deutschland hinaus. Bonhoeffer ist genau auf dem Laufenden um die Ziele und Unternehmungen der Verschwörung, denn viele der Widerstandskämpfer sind in der Spionageabwehr tätig.

Natürlich bleibt D.B. theologisch tätig. Die Kriegssituation lässt ihn vertieft an einer Ethik weiterarbeiten. Die christliche Ethik soll die

Themen von Mensch, Kirche, Obrigkeit umfassen. Gottes geschenktes Leben muss sich im Tun, in der Tat verantworten. Er entwickelt die Lehre von den Geboten Gottes:

Gott IST Gott und verwirklicht sich in Christus, wahrer Mensch und wahrer Gott:

Die Gebote Gottes heissen: Arbeit, Ehe und Familie, Obrigkeit, Kirche (als Gemeinschaft aller Glaubenden). Diese Gebote Gottes nennt D.B. **Mandate** ans Menschsein. Sie sollen, ja müssen erfüllt werden, denn so wird Gott gewolltes Leben verwirklicht. Wirklichkeit und Wahrheit zeigen sich in der jeweils konkreten Situation des Einzelnen, der Familie, der Gesellschaft, des Staates, der Kirche, der Welt; alles gehört Gott und hat in Christus seinen Bestand.

Bonhoeffer setzt sich zudem grundlegend mit dem Thema „Recht auf Leben“ auseinander, das in diesen Kriegswirren vom Hitlerregime so mit Füßen getreten wird: Arierartikel, Endlösung, Ausmerzungen unwerten Lebens, Ablehnung der Menschenrechte, um nur einige zu nennen.

Im Aufruf zur Tat in Verantwortung und Freiheit verarbeitet er Überlegungen, die wohl seiner Entscheidung, dem aktiven Widerstand beizutreten, vorangegangen sind.

Die Fragen nach dem Gut und Böse, nach Verantwortung, Gewissen, Freiheit, wirklichkeitsgemässes Handeln beschäftigen ihn im Blick auf Christus, der selber das Leben ist und unser Leben an Mensch und Gott bindet. Nur im „Für andere da sein“ kann sich Christusgemässes Leben und Sein verwirklichen.

Bei diesen fragmentarischen Gedanken aus den Ethikvorlesungen und Niederschriften wird ganz deutlich:

Dietrich Bonhoeffers Schaffen, Leben und Handeln sind eins. Das Eine kann nicht vom anderen getrennt werden.





Zum Jahreswechsel 42/43 schreibt D.B. eine Bilanz, „Nach zehn Jahren“, die erst nach seiner Hinrichtung als Verschwörer und Staatsfeind unter den Dachsparren des Elternhauses versteckt gefunden wurde. Damit sind die zehn vergangenen Jahre (33-42) des Hitlerregimes gemeint. Darin schreibt er unter anderem:

*„Wer hält stand?“*

*Die grosse Maskerade des Bösen hat alle ethischen Begriffe durcheinander gewirbelt. Dass das Böse in der Gestalt des Lichts, der Wohltat, des geschichtlichen Notwendigen, des sozial Gerechten erscheint, ist für den aus unserer tradierten ethischen Begriffswelt Kommenden schlechthin verwirrend; für den Christen, der aus der Bibel lebt, ist es gerade die Bestätigung der abgründigen Bosheit des Bösen.*

*Wer hält stand?*

*Allein der, den nicht seine Vernunft, sein Prinzip, seine Freiheit, seine Tugend der letzte Massstab ist, sondern der dies alles zu opfern bereit ist, wenn er im Glauben und in alleiniger Bindung zu Gott zu gehorsamer und verantwortlicher Tat gerufen ist, der Verantwortliche, dessen Leben nichts sein will als eine Antwort auf Gottes Fragen und Ruf.*

*Wo sind diese Verantwortlichen? \*1)*

Am 18. Novevember 1943 schrieb Dietrich Bonhoeffer an Eberhard Bethge aus dem Gefängnis Berlin-Tegel:

*„Persönlich machte ich mir Vorwürfe, die Ethik nicht abgeschlossen zu haben (z.T. ist sie wohl beschlagnahmt) und es tröstete mich etwas, dass ich das Wesentliche Dir gesagt hatte .... Ausserdem waren meine Gedanken ja auch noch unfertig.“ \*2)*

Und am 15. Dezember 1943: *„Manchmal denke ich, ich hätte nun eigentlich mein Leben mehr oder weniger hinter mir und müsste nur noch meine Ethik fertigmachen...“ \*3)*

## Teilnehmen am Leiden Gottes

Abgesehen von dem gewaltigen Einschnitt im Leben und im theologischen Schaffen Dietrich Bonhoeffers bei der Rückkehr 1931 aus Amerika zieht sich wie ein roter Faden durch sein Leben bis zu seinem Tod:

Denken und Handeln, Freiheit und Verantwortung, Glauben und Leben, Christ- und Menschsein, Kirche und Welt, Gesellschaft und Einzelner, Staat und Privatsphäre, Leben und Tod gehören zusammen und sind in sich nur verschiedene Ausdrucksformen eines von Gottgewollten Lebens.

Es sind vorletzte, und darum vergängliche und veränderbare konkrete Wirklichkeiten, geboren aus der Ewigkeit Gottes. So steht es niemandem, keinem Menschen, keinem Staat, keiner Obrigkeit, keinem Führer zu, sich absolut zu setzen. Jedes weltliche Leben MUSS sich von der göttlichen Ordnung leiten lassen, damit sich

Leben so entfalten kann, wie Gott es in Christus entfaltet hat.

Das Leiden mit Gott an dieser Welt und ein gefährdetes Leben bis in den Tod wird zum Leitgedanken Bonhoeffers und zeigt, wie klar, ja glasklar, er die Situation für seine Familie, Freunde und für sich selbst einschätzt.

Im Jahre 1943 verschärft sich die Lage so sehr, dass der aktive Widerstand entscheidet, Hitler mit einem Attentat aus der Welt zu schaffen. Dietrich Bonhoeffer ist dazu bereit. Später hat er einem Mitgefangenen in Tegel seine Entscheidung so erläutert:

*„Wenn ein Wahnsinniger Autofahrer den Kurfürstendamm herunterfährt und alle Passanten gefährdet, so habe ich als Pfarrer nicht nur die Aufgabe, die Verunfallten seelsorgerlich zu betreuen und die Getöteten zu beerdigen, sondern ich muss dem Verrückten das Steuer aus den Händen reissen und so die Gefahr für andere bannen!“*

Am 5. April 1943, nach einer Hausdurchsuchung, wird D.B. verhaftet. Er erlebt die Entbehrungen und Leiden, die er theologisch beschrieben hat, am eigenen Leib und weicht ihnen nicht aus. Er schreibt ende Sommer 1944 in „Stationen auf dem Weg zur Freiheit: *„Nicht das Beliebige tun, sondern das Rechte tun und wagen, nicht im Möglichen schweben, das Wirkliche tapfer ergreifen, nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der Tat ist die Freiheit. Tritt aus ängstlichem Zögern heraus in den Sturm des Geschehens, nur von Gottes Gebot und deinem Glauben getragen, und Freiheit wird deinen Geist jauchzend umfassen.“ \*4)*

Während den zwei Jahren Haft schreibt D.B. unzählige Briefe an Familienangehörige, an seine Braut Maria, und an viele Freunde und Weggenossen. Die Briefe an Eberhard Bethge, der im Predigerseminar Finkenwalde zur Bekennenden Kirche gestossen ist, sind ganz besondere theologische, christliche und menschliche Kostbarkeiten.

Aus der Tiefe menschlicher Existenz heraus an eine Welt, die die Hoffnung und den Boden unter den Füßen verloren hat, ertönt der Entwurf einer Arbeit die D.B. noch schreiben möchte; in drei Kapiteln, die das Wesentliche des Christ-Seins verständlich für alle darlegt: 1. Bestandesaufnahme des Christentums; 2. Was ist eigentlich christlicher Glaube; 3. Folgerungen. Ausser zum Entwurf mit ein paar Leitgedanken ist es nicht mehr gekommen. Doch die eine Aussage ist bis heute aktuell geblieben: *„Kirche ist nur dann Kirche, wenn sie Kirche für andere ist.“ \*5)*

Am 8. April 1945 wird Dietrich Bonhoeffer zum Tode verurteilt und am 9. April in den frühen Morgenstunden, zusammen mit weiteren Widerstandskämpfern, hingerichtet.

F.Clénin, Morges

\*Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung, Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, herausgegeben von Eberhard Bethge, 17. aktualisierte Auflage, Gütersloh: Kaiser 2002: 1) Seite 10/12; 2) S. 72; 3) S. 92; 4) S. 208; 5) S. 205



## GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG **3. Juni** 20:00  
Kirche Mézières M. Göbel

SONNTAG **10. Juni** 10:00  
M. Göbel

SONNTAG **17. Juni** 10:00  
Ph. Becker

SONNTAG **24. Juni** 10:00  
**Abschied der Jungen** M. Göbel

SONNTAG **1. Juli** 20:00  
Kirche Mézières M. Göbel

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

## WEITERE ANLÄSSE

**ALTERSGRUPPE:**Dienstag **12. Juni 14:00****Schulhaus von Peyres-Possens**

mit Lorenz Schwarz, Alphornbläser und seine Geschichte wie er dazu kam.

**JUGENDARBEIT**

Karin Diethelm 021/ 905 21 25, 079/329 86 98

JUGENDGRUPPEN jeweils um **20:15**Mézières: **Kirchgemeindehaus** DienstagMoudon: **Zentrum** Mittwoch**12. Juni** gemeinsamer Abend mit Lorenz Schwarz**BIBEL- CAFÉ:**Donnerstag **7. + 21. Juni 14:15**

bei Dora und Walter Stettler, Vucherens

**GRATULATIONEN**Frau **Marie Hofer**, Moudon, feiert am **6. Juni** ihren **91. Geburtstag**.Herr **Emil Krebs**, Mollie- Margot, feiert am **22. Juni** seinen **85. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

**So erfülle nun, o Gott, mein Herr, für alle Zeiten die Verheissung und tue, wie du geredet hast.**

2. Samuel 7,25

**GEBETSKREIS** Mittwochs 9:00

bei Marie Hofer

## GEMEINSAMES

**SINGKREIS 20:15**

Frau Cécile Göbel-Prieur (Auskunft 021/331 58 50)

**7. Juni** Payerne Gemeindehaus**MÜTTERTREFF****Freitag, 1. Juni 20:15**

Gemeindesaal der Deutschsprachigen Kirche von Payerne, Av. Général-Jomini 20

**MU-KI-TREFF (Mutter-Kinder-Treff)****Freitag, 22. Juni 14:00**

Gemeindesaal der Deutschsprachigen Kirche von Payerne, Av. Général-Jomini 20

**Gemeindereise  
der Kirchgemeinde Broyetal**

**30. Juni**

Abfahrten:

**Landi Moudon 8:30****Kirche Payerne 9:00****Coop Tankstelle in Avenches 9:15**

Gemeinsam besichtigen wir das Spycherhandwerk in Schwarzenbach. Der Rundgang von ca. 1 Stunde führt uns, auf interessante Art den Weg von der Schafwolle bis zum Pullover. Auch verschiedene Tierarten gibt es zu sehen.

**2 Menü zur Auswahl** (Fr. 14.- od. Fr. 20.50)

Auch für die wanderfreudigen ist eine stündige Wanderung vorgesehen.

Zurück Avenches, Payerne + Moudon ca.15.30

**Kosten:** Erwachsene ca. Fr. 30.- ,

Kinder: Fr. 10.-

Anmeldung: **bis 9. Juni**

bei Damaris Meyer

079/ 397 47 93

**Handzettel liegen auf**

Der einzige Weg,  
einen Freund zu haben  
ist der,  
selber einer zu sein.





GOTTESDIENSTE

**Sonntag 3. Juni** (M. Göbel)

**09h** Donatyre Gottesdienst

**10h15** Payerne Gottesdienst

**Sonntag 10. Juni** (M. Göbel)

**18h30** Payerne Gottesdienst

**Sonntag 17. Juni** (M. Göbel / O. Sandoz)

**10h00** Kirche Avenches zweisprachiger  
Gottesdienst

**Sonntag 24. Juni** (R. Staub)

**09h15** Payerne Frühstück, anschl.

**10h15** Payerne Gottesdienst

**Sonntag 1. Juli** (M. Göbel)

**09h** Donatyre Gottesdienst, AM

**10h15** Payerne Gottesdienst, AM

ANLÄSSE

**Payerne:** im Kirchgemeindesaal

**Gemeindenachmittag:** Di 5. Juni 14h

**Bibelkreis:** Di 12. / 19. / 26. Juni 9h

**Gebetstreff:** Fr 1. / 15. Juni 20h30

**Jugendtreff:**

Montags 20h15 – ca. 21h30

**Suppentag:** Fr 29. Juni 12h

**Faoug - Treff:**

14. Juni 14h im Collège in Faoug

Spruch des Monats

**Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.**

1.Kor 15,10

Liebe Leser!

Wir leben in einer Zeit, in der der erste Lebensinhalt darin besteht, „etwas aus sich zu machen“. Wir sind stolz darauf, was wir geleistet haben und wozu wir es gebracht haben. Diesen Stolz lassen wir uns nur ungern rauben. Paulus aber weiss, dass unser Sein und unser So-Sein zunächst von etwas ganz anderem abhängt: Von Gottes Gnade. Der eine müht sich und kommt zu nichts, dem anderen fällt es in den Schooss, der eine ist ein Glückspilz, der andere ein Pechvogel - warum? Wohler und angenehmer als der Stolze ist der Dankbare, der weiss, wem er es zu verdanken hat, was er wurde.

Pfr. M. Göbel

Was bin ich? Wer bin ich? Wohl jeder stellt sich diese Frage hin und wieder einmal. Dietrich Bonhoeffer hat 1944 in der Gefangenschaft dazu ein eindrucksvolles Gedicht geschrieben. Beachten Sie vor allem den Schluss!

*Wer bin ich? Sie sagen mir oft, / ich träte aus meiner Zelle / gelassen und heiter und fest / wie ein Gutsherr aus seinem Schloß. /*

*Wer bin ich? Sie sagen mir oft, / ich spräche mit meinen Bewachern / frei und freundlich und klar, / als hätte ich zu gebieten.*

*Wer bin ich? Sie sagen mir auch, / ich trüge die Tage des Unglücks / gleichmütig, lächelnd und stolz, / wie einer, der Siegen gewohnt ist.*

*Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen? / Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß? / Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig, / ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle, / hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen, / dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe, / zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung, / umgetrieben vom Warten auf große Dinge, / ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne, / müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen, / matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?*

*Wer bin ich? Der oder jener? / Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? / Bin ich beides zugleich? / Vor Menschen ein Heuchler und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling? / Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer, / das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?*

*Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott. / Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!*

KIRCHGEMEINDE BROYETAL, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne

**Pfarramt:** Pfr. Martin Göbel, 021 331 58 50 [martin.goebel@eerv.ch](mailto:martin.goebel@eerv.ch), [www.kirchgemeinde-broyetal.ch](http://www.kirchgemeinde-broyetal.ch)

**Jugendarbeit:** Karin Diethelm, 021 905 21 25 / 079 329 86 98, [jg-broyetal@hotmail.com](mailto:jg-broyetal@hotmail.com)

**Singkreis:** Cécile Göbel, 021 331 58 50, [cecile.prieur@gmail.ch](mailto:cecile.prieur@gmail.ch)

**Sekretariat:** 026 677 21 28, 079 205 33 78, [ulrikuhn@gmail.com](mailto:ulrikuhn@gmail.com), CCP Broyetal: 17 – 608483 – 8